

Gedanken zum Petrusbrief

Der erste Petrus-Brief wurde geschrieben, als der Apostel Petrus längst den Märtyrer-Tod gestorben war. Vielleicht gab es damals schon Tendenzen zu hierarchischer Struktur für christliche Gemeinden. Deshalb betonte der Autor dieses Briefes nicht nur die Würde der Christen, sondern Formen der Kirche, wie sie sich die Evangelisten und Paulus vorstellten.

Das Volk (laos) Gottes - daher kommt übrigens das Wort Laien- wurde damals hart verfolgt. Trotzdem brauchten sich die, die zum Volk Gottes gehörten, die Laien, nicht gering vorkommen. Sie sind: „...*ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde. Damit (ihr) die großen Taten dessen verkündet (werden).*“

Wir alle, Papst, Bischof, Hausfrauen, Handwerker usw., wir alle, die wir getauft sind, sind Volk Gottes, sind Kirche. Nicht: Wir sind **das** Volk Gottes, nicht wir sind **die** Kirche, sondern **wir sind Volk Gottes, wir sind Kirche.**

Fürbitte:

(Nach der Themenangabe jeweils Stille für persönliche Gebete; dann gesprochen oder gesungen: Kyrie, Kyrie eleison)

Wir beten für unsere Diözese
Kyrie...

Wir beten für unseren Bischof
Kyrie...

Wir beten für die Berater des Bischofs
Kyrie...

Wir beten für die Menschen, die unentschlossen sind, ob und wie sie weitermachen sollen.

Kyrie...

Vater unser

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke mein Licht, Jesus meine Zuversicht auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. (*Mehrmals singen oder sprechen*).



„Jetzt aber seid ihr Volk Gottes“

Aufruf zum Hausgebet für die Diözese Regensburg am kommenden Samstag, 21.01.2006 um 11:55.

Ziel

Das Aktionsbündnis Laienapostolat Regensburg setzt sich dafür ein, den Bischof zu bewegen, die durch die Würzburger Synode von 1975 für Deutschland formulierte Umsetzung der Lehren des II. Vatikanischen Konzils durch Laiengremien in der Diözese Regensburg wieder herzustellen und seine Anordnungen zur Auflösung des Diözesanrats und der 33 Dekanatsräte, sowie die Beschneidung der Rechte der Pfarrgemeinderäte in ihrer Eigenschaft als Katholikenräte vom 15.11.2005 zurückzunehmen.

Bittet, so wird euch gegeben

Viele Menschen sehen zur Zeit, dass in unserer Kirche in unserer Diözese etwas nicht in Ordnung ist. Sie sind nicht einverstanden, wie Bischof Gerhard Ludwig mit den Menschen umgeht. Sie sagen es, sie beklagen es. Einige von ihnen sind sogar aufgestanden. Sie haben sich vor den Dom gestellt und sie haben es deutlich zum Ausdruck gebracht: Der Bischof soll umkehren, zurück zur Einheit mit den anderen Bischöfen und mit seiner Ortskirche.

Wie geht es weiter?

Das war ein wichtiges Zeichen. Aber eben nur eines und nur ein punktuell. Wie aber soll es nun weitergehen? Bei dieser Versammlung haben wir schon angefangen um den Heiligen Geist für unsere Diözese zu beten. Und betend sollten wir weitermachen.

An den Samstagen vom 21. Januar bis zum 11. März 2006 finden vor dem Hauptportal des Regensburger Domes Mahnwachen statt. Zum gleichen Zeitpunkt lädt das Aktionsbündnis auch wieder zu den Hausgebeten ein. Dies kann allein, in der Familie, zusammen mit Gleichgesinnten oder im Rahmen eines Gottesdienstes in einer Kapelle oder Kirche sein. Es ist natürlich auch zu anderen Zeitpunkten möglich.

Das Gebet zum Heiligen Geist könnte auch in den Sonntagsgottesdiensten der Pfarrgemeinden gemeinsam gesprochen werden. Tragen Sie diesen Vorschlag an Ihren Pfarrer heran.

Was kann passieren, wenn wir beten?

- **Beten macht Mut:** Wenn wir das was uns beschwert, einem anderen anvertrauen, dann tut uns das gut. Wieviel mehr hilft es uns, wenn wir uns Gott anvertrauen.
- **Beten verbindet:** Wenn wir gemeinsam um etwas beten, sind wir nicht mehr allein.
- **Beten verändert:** Wenn wir das, um das wir beten uns zu Herzen nehmen, dann kann es uns nicht mehr gleichgültig sein.

„Jetzt aber seid ihr Volk Gottes“

Zum Beginn

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Lied: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind da bin ich mitten unter ihnen. (*Mehrmals singen oder sprechen!*)

Guter Gott,

lass deinen heiligenden Geist,
lebendig wehen in uns
und unserer Kirche:

Den Geist,
der uns Mut macht
dich zu bitten, dir zu vertrauen,
einander zu bitten, einander zu trauen,
den Geist,
der uns Freiheit gibt
und uns ermutigt, die eigenen Gaben
nicht gering zu schätzen;
den Geist,
in dem wir aufatmen können,
Hoffnung schöpfen und Zuversicht.

Lass deinen heilenden Geist
lebendig wehen in uns
und unserer Kirche

den Geist,
der das Misstrauen austreibt
und die Angst,
in der einer sich den anderen verschließt;
den Geist,
in dem wir gegen alle Zweifel
deiner Liebe sicher werden,
Barmherzigkeit und Vergebung teilen,
dich preisen mit einer Stimme
und deinen Sohn, Jesu, unseren Herrn.

Amen.

Aus dem ersten Brief des Petrus

1 Petrus 2, 9 – 10

*„Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht,
eine königliche Priesterschaft,
ein heiliger Stamm,
ein Volk,
das sein besonderes Eigentum wurde,
damit ihr die großen Taten dessen verkündet,
der euch aus der Finsternis
in sein wunderbares Licht gerufen hat.
Einst wart ihr nicht sein Volk,
jetzt aber seid ihr Volk Gottes.
Einst gab es bei euch kein Erbarmen,
jetzt aber habt ihr Erbarmen gefunden.“*